

**Mittelspecht *Picoides medius*
brütet in abgebrochener Hainbuche *Carpinus betulus***

**Middle Spotted Woodpecker *Picoides medius*
breeding in a fragmentary Hornbeam *Carpinus betulus***

Von Egbert Günther und Michael Hellmann

Von der „Norm“ abweichende Nest- und Höhlenstandorte sind von Waldvogelarten fast nur aus forstlich wenig beeinflussten Wäldern bekannt. So sind die Nester der bei uns überwiegend im Geäst von Gehölzen brütenden Amsel *Turdus merula* im Urwald von Bialowieza zu 30 % in Halbhöhlen von Wurzeltellern und Baumstämmen zu finden (WESOŁOWSKI & TOMIAŁOJC 1995). Selbst der nicht an Wälder gebundene Eisvogel *Alcedo atthis*, der seine Höhle üblicherweise in die Abbruchkante von Gewässeruferrn gräbt, kann aufgeworfene Wurzelteller für die Höhlenanlage nutzen. In der Lausitz wurden beispielsweise in einem Jahr die Höhlen von 11 Paaren (!) darin gefunden, teilweise weit vom Wasser entfernt im Wald (HASSE 1976). Die in den Wirtschaftswäldern als Nachnutzerin der Höhlen des Schwarzspechtes *Dryocopus martius* bekannte Hohltaube *Columba oenas*, brütet in naturbelassenen Wäldern überwiegend in Faulhöhlen, so in den NSG Heilige Hallen und Fauler Ort (SCHUMACHER 2003).

Da es im Wirtschaftswald an den oben genannten Requisiten mangelt, werden von den Arten bekanntlich andere Niststandorte genutzt. Dabei stellt sich die Frage, was ist eigentlich normal? Denn bei einem Laufen lassen der Walddynamik können auch hier relativ schnell Strukturen entstehen, die als Brutplatz angenommen werden. So in den Hangwälder des Selketals im Harz, die aus verschiedenen Gründen sehr naturnah aufgebaut sind. Scurrile Baumgestalten, stürzende Bäume mit und ohne Wurzelteller in diversen Phasen des „Falls“ sowie liegendes und stehendes Totholz in allen Dimensionen sind daher keine Seltenheit und führen zu einem auffallenden Strukturreichtum. Dieser bietet zugleich wertvolle Requisiten, die von einigen Arten als Neststandort oder zur Anlage der Höhlen angenommen werden.

Auch hier legen Amsel und teilweise Singdrossel *Turdus philomelos* ihre Nester in halbhöhlenförmigen Öffnungen an Baumstämmen sowie in Wurzeltellern an, allerdings sind diese Nestfunde nicht ausreichend dokumentiert. Über einen anderen Fall, nämlich über das Brüten eines Mittelspechtes in einem ungewöhnlichen „Höhlenbaum“, kann ausführlicher berichtet werden.

Die Mittelspecht-Höhle wurde am 30.05.1991 während einer Erfassung der Sommervogel-Bestände (GÜNTHER & HELLMANN 2001) auf dem Ausberg im Selketal

gefunden. In der Höhle befanden sich Jungvögel, die nachweislich bis zum 09.06. gefüttert wurden. Am 19.06. war die Höhle leer, so dass von einer erfolgreichen Brut auszugehen ist, was bei der „instabilen Kinderstube“ bemerkenswert erscheint. Die Höhle befand sich nämlich nur 1,5 m hoch im oberen Stammstück einer toten Hainbuche, das im Fall an einem Nachbarbaum zum Liegen gekommen war (Abb. 1). Dass der Baum mit der Höhle und den Jungvögeln umgebrochen ist, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, ist aber sehr unwahrscheinlich.



Abb. 1. Im Hintergrund ist der Stumpf der Hainbuche zu sehen, vor dem am Boden das untere Teil des Stammes liegt. Das obere Ende mit der Mittelspecht-Höhle (Pfeil) lehnt am Nachbarbaum, vor dem sich die Kronenäste kreuzen.
Foto: Juni 1991, M. HELLMANN.

Die Beispiele zeigen, dass die bei uns als normal betrachteten Nistweisen teils durch die Nutzung vorgegeben sind und die Arten in Wirklichkeit eine viel größere Amplitude hinsichtlich der Nistplatzwahl aufweisen. Der Ausberg gehört inzwischen im 2211 ha großen NSG Selketal zu den wenigen Flächen ohne forstliche Nutzung (Totalreservat). Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen für die natürliche Dynamik und für das Entstehen derartiger Strukturen.

Literatur

- HASSE, H. (1976): Der Eisvogel in der Oberlausitz. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **50** (8): 1-4.
 GÜNTHER, E., & M. HELLMANN (2001): Zum avifaunistischen Wert der Laubwälder des Selketals im Harz. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum **19**: 65-94.
 SCHUMACHER, H. (2003): Brutvögel. In: WINTER et al. (2003).
 WESOŁOWSKI, T., & L. TOMIAŁOJC (1995): Ornithologische Untersuchungen im Urwald von Białowieża - eine Übersicht. Ornithol. Beob. **92**: 111-146.
 WINTER, S., M. FLADE, H. SCHUMACHER & G. MÖLLER (2003): Naturschutzstandards für die Bewirtschaftung von Buchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland. Bericht F + E-Vorhaben des BfN.

Egbert Günther
Südstraße 16
D-38820 Halberstadt

Michael Hellmann
Mahndorfer Str. 23
D-38820 Halberstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Egbert, Hellmann Michael

Artikel/Article: [Mittelspecht Picoides medius brütet in abgebrochener Hainbuche Carpinus betulus 49-50](#)